



innern

ROT IERENDES THEATER

innern

sie-innern. statt er-innern.
wer sind wir, wenn wir uns nicht mehr er-innern können, nicht mehr er-innern wollen, sondern uns endlich sie-innern müssen? wir auf dem weg des innerns, des sich nochmal ganz neu anschauens. von innen heraus.

Über die Gottesmutter Maria zur Kindesmörderin Medea, über Dolores, die lediglich als Lolita erinnert wird, und Artemisia, die ihren Vergewaltiger in Gemälden enthauptet, bis hin zur brüderbegrabenden Antigone.
Welche Erinnerungen sind es, die diese Frauen wirklich verinnerlicht haben, w-er kommt darin wie vor und was würde geschehen, wenn sie gemeinsam beginnen sich zu innern?

Das Rotierende Theater begibt sich zum 10-jährigen Jubiläum auf die Suche nach neuen Zugängen und Erinnerungsstrategien, um Frauen(bilder) anders erzählen zu können. Wir laden herzlich zur gemeinsamen Suche ein:

SOZIALZENTRUM SEEBURG

SEEBURGER STRASSE 11
39042 BRIXEN

RESERVIERUNG | INFOS
rotierendestheater.org

Unterstützt durch

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur



Bezirksgemeinschaft
Eisacktal



Comunità Comprensoriale
Valle Isarco

ROTIERENDES THEATER

REGIE UND TEXT

Emma Mulser

BÜHNE UND KOSTÜM

Annalena Festini

Martine Mairhofer

LICHTTECHNIK

Simon Boccolari

MIT

Aaron Kerschbaumer

Lisi Kiebacher

Martine Mairhofer

Hannah Rederlechner

VORSTELLUNGEN

SA 03.09

SO 04.09

FR 09.09

SA 10.09

SO 11.09

DI 13.09

FR 16.09

JEWEILS 20.30 UHR

**Die Veranstaltung findet
im Freien statt.**

wer ist...

...Artemisia,
die malt,
mit zinnober und purpur,
mit karmesin.
zu seiner zeit,
in seiner welt.
...Artemisia,
die vergewaltigt wird.
im prozess die wahrheit spricht.
die ehr' des vaters hin.
...Artemisia,
die ihre waffen kennt.
...Artemisia,
und sticht sie zu?
...Artemisa,
wann sticht sie zu

orazio,
der vater. künstler.
dessen tochter für
ihn
zuallererst künstlerin war.
der zuallererst seiner
ehre beraubt wurde.

Artemisia Gentileschi (1593-1654) war eine italienische Malerin des Barock.

Artemisias Vater Orazio war selbst Maler und förderte das Talent seiner Tochter. Unterricht in Perspektive sollte sie von seinem Freund Agostino Tassi erhalten. Im März 1611 vergewaltigte Tassi Artemisia.

„Dies war nicht nur ein persönliches Trauma, sondern kam einer gesellschaftlichen Katastrophe gleich, denn Jungfräulichkeit und Reinheit waren damals das höchste Gut eines jungen Mädchens, und auch ihre Chancen auf dem Heiratsmarkt und die Ehre ihrer ganzen Familie hingen davon ab.“

Tassi erpresste Artemisias Schweigen mit einem Heiratsversprechen, das er gar nicht einlösen konnte, da er bereits verheiratet war. Daraufhin strengte Orazio im Mai 1612 einen Prozess gegen Tassi an, in dessen Verlauf nur Artemisia zur Überprüfung ihrer Aussage mit Daumenschrauben gefoltert und zudem einer entwürdigenden gynäkologischen Untersuchung unterzogen wurde. Letztlich wurde Tassi am 27. November 1612 verurteilt, durfte aber wählen zwischen fünf Jahren als Sträfling auf einer Galeere oder Verbannung aus Rom – Tassi zog das letztere vor.

Und Artemisia malte: Judith, Lucrezia, Susanna, Kleopatra, Bathseba, Maria Magdalena, die sie als Frauen von damals ungewöhnlicher Ausstrahlung zeigt, in Kompositionen voller Dramatik. Ihre Frauengestalten – vor allem wenn sie sich selbst dabei porträtierte – sind mutig, entschlossen und tatkräftig. Sie enthaupten, kämpfen, handeln.

wer ist...

...Dolores,
das kind ohne kindheit.
ohne die mutter.
deren namen niemand kennt.

...Dolores,
dolly, lo, lola, lolita –
herz vom kopf getrennt.
von einem mann der
mädchen liebt.

...Dolores,
die fliehen kann. und läuft.

...Dolores,
und wohin?

humbert,
derjenige,
der liebt und zerstört.
gefangen in sich.

Dolores Haze ist die namensgebende Figur aus Vladimir Nabokovs Roman *Lolita*. Publiziert durch den in Frankreich ansässigen und auf englischsprachige Erotika spezialisierten Verlag Olympia Press, erreichte *Lolita* 1957 in Auszügen und ein Jahr später in der vollständigen Fassung die amerikanische Leserschaft und fand bald darauf auch weltweite Verbreitung.

„Der hohe künstlerische Wert des vielschichtigen Werks wurde zunächst verdeckt durch sein skandalträchtiges Thema.“

Es geht um die pädophile *Liebesbeziehung* (das *Verhältnis, den Wahn, das Verlangen*) des 1910 in Frankreich geborenen Ich-Erzählers, des Literaturwissenschaftlers Humbert Humbert, zu der zwölfjährigen Dolores Haze, die er Lolita nennt. Beginn und Verlauf seiner einseitigen Leidenschaft, den sexuellen Missbrauch sowie ihre gemeinsame zweijährige Odyssee quer durch die USA schildert er in einem Gefängnis, wo er nach dem Mord an seinem Nebenbuhler 1952 auf seinen Prozess wartet. Durch den Roman ist der Name Lolita zum festen Begriff geworden und hat Eingang in Wissenschaft (Lolita-Komplex), Popkultur (Lolicon) und alltäglichen Sprachgebrauch gefunden. Das Bild des sexuell frühreifen, verführerischen Mädchens, das man mit „Lolita“ gewöhnlich verbindet, ist im Vergleich zur Lolita des Romans stark eingengt und trivialisiert. Dazu beigetragen haben auch die beiden Verfilmungen von Stanley Kubrick (1962) und Adrian Lyne (1997).

wer ist...

*...Antigone,
die tochter von ödipus,
der seinen vater tötete
und seine mutter zur frau nahm.
schwester der brüder,
die sich gegenseitig den tod
brachten.*

*...Antigone,
die nicht ruhe geben wollte,
um beiden brüdern
ein grab zu betten.
stur gegen das schicksal
dieser familie.*

*...Antigone,
die liebt?
ihren vater, ihre mutter,
ihre brüder.
ihre schwester. trotz allem.*

*...Antigone,
die liebt? wegen allem.*

*...Antigone,
die geliebt –*

*polyneikes und eteokles,
die aufeinander zulaufen
und aneinander abprallen.
in die vergangenheit blicken und
mit dem nächsten wimpernschlag,
sich richtung zukunft wendend,
alles vergessen haben.*

*kreon von theben,
der ganz oben sitzt.
und klein bleibt.*

Antigone ist eine Tochter des Ödipus und Schwester von Eteokles, Polyneikes und Ismene.

Nachdem Ödipus unwissentlich – einer un-
ausweichlichen Prophezeiung folgend – sei-
nen eigenen Vater tötet, heiratet er seine
Mutter Iokaste. Von der Erfüllung der Prophe-
zeiung erfahren, erhängt sich Iokaste, Ödi-
pus sticht sich die Augen aus.

Antigone bleibt als einzige bei ihrem blinden,
verbannten Vater. Nach seinem Tod kehrt
sie nach Theben zurück, um den von Theseus
prophezeiten Zweikampf ihrer Brüder Eteok-
les und Polyneikes zu verhindern. Nach Ödi-
pus' Tod vereinbarten die Brüder, sich die Re-
gierung Thebens durch abwechselnde Herr-
schaft zu teilen. Eteokles weigert sich nach
dem ersten Jahr jedoch, die Macht an Poly-
neikes abzugeben.

*Die beiden bringen sich im Zweikampf um
den Thron gegenseitig um.*

Kreon, nun Interimskönig Thebens, erlässt ein
Verbot, wonach der tote Polyneikes als Va-
terlandsverräter nicht bestattet werden
dürfe. Doch Antigone stellt ihr eigenes Ge-
wissen über das Gesetz. Sie ist überzeugt,
dass der Götter Gebot über dem der Men-
schen steht und begräbt den geächteten
Bruder ohne Kreons Einwilligung. Antigone
wird zum Tode verurteilt durch Begraben bei
lebendigem Leibe. Aufrecht schreitet sie in
ihr Grab.

Sie, die alles abwenden wollte.

wer ist...

...Medea,
die ihre heimat verlässt,
liebend von kolchis nach korinth.
mit iason auf dem schiff der argo.

...Medea,
die den fuß auf
das neue land gesetzt,
nie ankommen wird.

...Medea,
die an diesen küsten
immer weiter fortreibt.

...Medea,
die ihren kindern
kein zuhause geben kann.
in diesen gängen.

...Medea,
hinter diesen mauern?
Wer ist...

...Medea noch,
auf ihrem meer?

iason,
der kämpft.
am ende doch aufgibt?
liebe und –
liebe, aber vertrauen?

kreon von theben,
der die frau fürchtet,
die alles zu heilen schien.
der die frau fürchtete,
weil sie eine war.

Medea (altgriech. *Μήδεια Médeia*, dt. die Ratwissende) ist die Tochter des Königs von Kolchis an der Ostküste des Schwarzen Meeres. Dorthin fahren die Argonauten, eine Schar von Helden unter der Führung von Iason. Sie sollen dort das Goldene Vlies erbeuten. Aus Liebe verhilft Medea Iason zu dem Vlies und flieht mit den Argonauten, in ihre Heimat kann sie nicht mehr zurück. Sie heiratet Iason.

„Angekommen in Korinth verstößt Iason Medea, um die Tochter des Königs Kreon von Korinth zu heiraten. Aus Rache dafür, geleitet von Emotionen wider die Vernunft, ermordet Medea Kreon, dessen Tochter und ihre eigenen Kinder.“

So wird Medea meist erzählt. Kaum wird sich jedoch auf frühere Überlieferungen gestützt, in der die Geschichte ganz anders verläuft: In Korinth durch ihr fremdes, kolchisches Heilwissen mit Misstrauen empfangen, nie ganz angenommen, verstößt Kreon – der dortige König – sie. Sie, die sich nicht beugen, sich selbst nicht vergessen kann. Iason fürchtet seine eigene Verbannung und wendet sich von ihr ab. Die Söhne sollen in Korinth bleiben, Medea allein in die Verbannung ziehen. Bereit zum Aufbruch bringt Medea ihre Kinder jedoch im Tempel der Hera in Sicherheit. Die Thebaner – aufgebracht durch Krankheit, Hunger und Unruhen in der Stadt, machen Medea zur Ursacherin der Missstände. Sie stürmen den Tempel, töten die Kinder. Kreon macht Medea zur Kindsmörderin, Thebens Hände bleiben sauber.

wer ist...

*...Maria,
mutter gottes, jungfrau,
leib der ganzen welt.
...Maria,
mirjam, mir-jam,
und das meer schmeckt bitter.
...Maria,
und wer kam da über sie,
als sie sich nicht entschieden hat.
die lilie blendet weiß.
...Maria,
die blendet weiß, noch immer?
...Maria,
wann hast du dich entschieden.*

*wer ist der engel?
wer ist der heilige geist?
wer ist die unbefleckte mutter?
wer ist die schwangere jungfrau?*

Maria ist die griechische Form des hebräischen Namens Miriam, und wird traditionell als Nominalbildung aus den hebräischen Bezeichnungen *mir/mar* für „bitter“ und *jam* für „Meer“ angesehen. Er wäre dann mit „meeresbitter“, auch „Meeresmyrrhe“ oder „Meerestropfen“ wiederzugeben. Aus dem Hebräischen wird der Name von „die Erhabene“ von *רום rum* „sich erheben“ und „die Widerspenstige“ von *מרה marah* „widerspenstig sein“ abgeleitet.

In der Kindheitsgeschichte des Lukas steht Maria im Zentrum der Erzählung. Der zu ihr gesandte Engel Gabriel verheißt ihr die Geburt eines Sohnes, des von Israel erwarteten Messias und Gottessohn.

*„Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir,“ sagt der Engel.
Sie fragt ihn, wie das denn geschehen solle,
da sie keinen Mann erkenne.
Indem der Engel antwortet, der Heilige Geist würde über Maria kommen, wird offengelassen, auf welche Weise sie schließlich schwanger wird.*

In der Offenbarung des Johannes ist von einer Frau die Rede, „mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.“ Vor allem die katholische Tradition sieht in dieser sogenannten „apokalyptischen Frau“ die Gottesmutter Maria.